

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 112 (1986)  
**Heft:** 11  
  
**Rubrik:** Apropos Sport

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Jahrmarkt oder Tempel

Beim zwanzigsten Endspiel um die Meisterschaft der «National Football League» (Superbowl) standen die Chicago Bears den New England Patriots gegenüber. Es handelte sich dabei um das

Von Speer

Rugby-Finalspiel, bei dem gepanzerte Muskelkolosse (derschwerste wog 141 Kilogramm) auf einem Kunstrasen krachend aufeinanderstürzten und dabei versuchen, mit der Wucht ihres Lebendgewichtes das «Ei» zu ergattern und entweder in irren Zickzacksprints ins Malfeld zu tragen oder über die Querlatte und zwischen die senkrechten Stangen zu treten. Für dieses Spektakel der Superlative waren die 66000 Sitzplätze schon Monate vorher ausverkauft. In New Orleans war seit Wochen kein Hotelzimmer mehr zu bekommen. Auf dem Schwarzmarkt wurden Eintrittskarten zu Phantasiepreisen von über 1000 Dollar gehandelt, in den Casinos Rekordeinsätze verwettet. Das Fernsehen, welches eine Super-einschaltquote von rund 120 Millionen Zuschauer verzeichnete, verkaufte die Werbeminute für 550000 Dollar. Jedes Mitglied der siegreichen Mannschaft erhielt neben den «normalen» Supergagen eine Extraprämie von 100000 Franken.

«Superbowl» – ein Jahrmarkt der Superlative ...



In der Tenniszeitung unseres nördlichen Nachbarlandes schrieb eine Mitarbeiterin, weshalb sie im Dezember nicht nach München zum Davis-Cup-Finale fuhr. Als bekannt wurde, dass der Tennisbund Ion Tiriach mit der Vermarktung des Endspieles beauftragt hatte, änderte die konsequente Journalistin ihre vorweihnächtlichen Reisepläne. München war dann auch ein Zirkus, eine Tennis-Show. «Zur Show», so gab sie ihrer Enttäuschung Ausdruck, «gehörte natürlich das Sehen-und-gesehen-Werden. Das war in München möglich. Für den, der genügend Kleingeld dafür auszugeben bereit war. Das Sheraton-Hotel zum Beispiel hatte von Tiriach 100 Karten gekauft, die es zum grossen Ereignis anbot: Für 5900 Mark konnten zwei Personen im Hotel übernachten, essen und die Spiele betrachten. Wer zu den Very Important Persons gehört, entschied ebenfalls der Geldbeutel: Den Zutritt zu den VIP-Logen konnte

man sich erkaufen – Tiriach machte es möglich.» (Beizufügen wäre noch, dass die deutsche Mannschaft nicht im offiziellen Davis-Cup-Hotel wohnte, sondern eine Etage im noch vornehmeren «Vier Jahreszeiten» belegte. Zur gemieteten Etage gehört eine eigene Bar, ein Restaurant sowie ein Fitnessraum. In den VIP-Geheulen der Olympiahalle wurden an den drei Tagen 1000 Hummer, 1800 Austern, 40 ganze Lachse, fünf Kilogramm Kaviar, 40 Hirschrücken sowie über hundert verschiedene Terrinen konsumiert.)

Geld ... dieses Wort schwebte wie ein Damoklesschwert über dem Davis-Cup-Finale – und über dem Tennisbund. «München hat gezeigt», so die deutsche Journalistin, «die Verantwortlichen des DTB haben sich für den Kommerz entschieden ...»



Unser Abfahrtsass Peter Müller schilderte im *Sport* den Ablauf eines Renntages. Minutiös zählte er dabei brav auf, was er da so alles macht. «Im Ziel angekommen», so führte er u. a. aus, «achtet der Fahrer darauf, dass er vor der Werbung (seiner) Sponsoren oder vor ihm wohlgesonnenen Werbern stehen bleibt. Und natürlich darauf, die eigenen Produkte möglichst gut ins Bild zu setzen. Das wird von den TV-Zuschauern zwar manchmal als aufdringlich empfunden, aber wir sind dies unseren Brötchengebern schuldig ...»

Der Zielraum der Weltcuprennen – ein Jahrmarkt der Wintersportartikelindustrie.

«War ein tolles Spiel», sagt ein Zuschauer zum Schiedsrichter. «Schade, dass Sie es nicht gesehen haben!»



★★★★★

Für erlebnisreiche und erholsame Familienferien (Sommer und Winter)

Fischerwochen (eigene Fischpacht)

bekannt als exklusives SEMINAR-HOTEL

Hallenbad – Sauna

Bes. P. Schätti, Tel. 074/5 28 13

**Unterwasser**

Informieren Sie sich darüber bei uns!

Unsere PARI-CARD® bringt Ihnen VORTEILE!

## Das neue Nebelspalter-Buch Ein Kulturspiegel eigener Art!



Hans A. Jenny

### Menschen, Tiere, Sensationen

Ein nostalgisches Panopticum fantastischer Attraktionen  
128 Seiten, Pappband, Fr. 28.–

«Menschen, Tiere, Sensationen», wie sie im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch die Lande tingelten und die «verehrten Herrschaften» mit «einmaligen, noch nie dagewesenen» artistischen Leistungen, mit gelehrsam animalischen Kreaturen oder absonderlichen Frauen und Männern überraschten. Der Leser und Betrachter soll dabei nicht durch die Besserwisserei unserer überinformierten Gegenwart oder durch sozialkritische Studien gelangweilt werden, sondern all diese Wundermenschen und Wundertiere so nachempfinden können, wie sie damals dem Publikum präsentiert wurden: Als lebendige Kuriositäten aus der Raritätentrube, als schillernde Kontraste zum Alltag aus der faszinierenden Welt von Zirkus und Variété. Herrreinspaziert, meine Herrschaften!

Lassen Sie sich dieses  
«phänomenale» Buch von  
Ihrem Buchhändler zeigen!

